

Eichenprozessionsspinner



Gespinstnest Foto: K.Keitel

Zoologischer Steckbrief

Deutscher Name:	Eichenprozessionsspinner
wissenschaftl. Name:	Thaumetopoea processionea L.
Herkunft:	Mitteleuropa

Eigenschaften: Der Eichenprozessionsspinner ist ein kleiner unscheinbarer Schmetterling, der an verschiedenen Eichenarten lebt. Er bevorzugt ein warmes und trockenes Klima. Unter günstigen Bedingungen neigt die Art zu **Massenvermehrungen**. Zur Zeit des Falterflugs von Ende Juli bis Anfang September legen die Weibchen im Kronenbereich von Eichen bis zu 300 Eier in Gelegen ab, die sie mit grauen Afterschuppen tarnen. Die Raupen schlüpfen im nächsten Jahr mit dem Blattaustrieb im Mai. Sie durchlaufen bis zur Verpuppung 6 Larvenstadien, wobei sie ab dem 3. Larvenstadium Brennhaare ausbilden.

Die Raupen leben gesellig und legen große **Gespinstnester** an, die in Astgabeln oder an Stämmen befestigt sind. Von dort schwärmen sie nachts in mehrreihigen Prozessionen (Name!) zur Nahrungsaufnahme aus. Dabei kann ein Massenbefall zu **Kahlfraß** führen. Zur Verpuppung, die 3-5 Wochen dauert, ziehen sich die Raupen in die Gespinstnester zurück. Die Nester bleiben auch nach dem Ausflug der Falter noch längere Zeit am Baum haften.

Problematik: Die Haare der Raupen enthalten das **Nesselgift** Thaumetopoein, das bei Hautkontakt oder beim Einatmen zu **allergischen Reaktionen** führen kann. Nach dem Hautkontakt kommt es dabei zunächst zu einem **Juckreiz**, später bildet sich ein **Ausschlag**. Bei Kontakt mit den Augen, kann es zu Augenreizungen bis hin zu **Bindehautentzündungen** kommen. Das Einatmen der Raupenhaare kann bei entsprechender Disposition und Vorschädigung der Bronchien zu **Bronchitis**, Husten und Atemnot führen. Begleitend sind Beeinträchtigungen des allgemeinen Gesundheitszustands durch Schwindel und Fieber möglich.

Die Raupenhaare können mit dem Wind verweht werden und sich später auch am Boden ansammeln. Die Gespinstnester am Baum enthalten - auch wenn die Falter bereits geschlüpft sind - noch Haare der Raupen, die unter entsprechenden Wetterbedingungen an die Luft gelangen.

Da der Schmetterling ein warmes Klima bevorzugt, findet man ihn vor allem an besonnten **Waldrändern**, in **Parkanlagen** und **Gärten**, eben dort, wo sich auch Menschen gern in ihrer Freizeit aufhalten.

Die befallenen Bäume können einen Kahlfraß in der Regel gut wieder ausgleichen. Eine anhaltende Schädigung setzt erst ein, wenn der Befall über Jahre hoch bleibt.

Maßnahmen: Grundsätzlich ist eine Berührung der Raupen und der Gespinste zu vermeiden. In dieser Hinsicht sind auch **Kinder** zu warnen, die gern Raupen in die Hand nehmen, um sie näher anzusehen. Sollte es trotzdem zu einem Kontakt gekommen sein, so ist **gründliches Waschen** der Kleidung und des Körpers angeraten. Besonders Brennholzwerber sollten auf Befallsstellen am Holz achten und sich entsprechend schützen.